

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Kurzprotokoll

95. Sitzung

Berlin, den 20.03.2013, 11:30 Uhr
Sitzungsort: Paul-Löbe-Haus
Sitzungssaal: PLH E. 700

Vorsitz: Eva Bulling-Schröter, MdB

Öffentliche Sitzung

TAGESORDNUNG:

Tagesordnungspunkt 0 **S.10**

Antrag der Abgeordneten Ralph Lenkert, Dr. Martina Bunge, Diana Golze,
weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.

Durch Humanarzneimittel bedingte Umweltbelastung reduzieren

BT-Drucksache 17/11897

Tagesordnungspunkt 1a) **S.10**

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht über die Methode zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2010

BT-Drucksache 17/4178

Tagesordnungspunkt 1b) **S.10**

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2011

BT-Drucksache 17/8250

Tagesordnungspunkt 1c) S.10

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2012

BT-Drucksache 17/12051

Tagesordnungspunkt 2 S.10

Antrag der Abgeordneten Sabine Leidig, Dr. Gregor Gysi, Klaus Ernst, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.

Keine Schließung des einzigen deutschen Schienenherstellers TSTG Schienen Technik in Duisburg - Übernahme des Unternehmens durch die Deutsche Bahn AG

BT-Drucksache 17/9581

Tagesordnungspunkt 3 S.10

Antrag der Abgeordneten Rolf Hempelmann, Dr. Sascha Raabe, Wolfgang Tiefensee, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD

Transparenz in den Zahlungsflüssen im Rohstoffbereich und keine Nutzung von Konfliktmineralien

BT-Drucksache 17/11876

Tagesordnungspunkt 4 S.10

Antrag der Abgeordneten Dr. Wilhelm Priesmeier, Willi Brase, Petra Crone, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD

Förderung des ökologischen Landbaus - Wachstumspotentiale in Deutschland für deutsche Produzenten erschließen

BT-Drucksache 17/10862

Tagesordnungspunkt 5 S.11

Antrag der Abgeordneten Cornelia Behm, Friedrich Ostendorff, Harald Ebner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Grünlanderhalt ist Klimaschutz

BT-Drucksache 17/11028

Tagesordnungspunkt 6 S.11

Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weiteren Fortentwicklung des Städtebaurechts

BT-Drucksache 17/11468

Tagesordnungspunkt 7 **S.11**

Antrag der Abgeordneten Bettina Herlitzius, Daniela Wagner, Oliver Krischer,
weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Energetische Quartierssanierung sozialgerecht voranbringen

BT-Drucksache 17/11205

Tagesordnungspunkt 8 **S.11**

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Verkehrsinvestitionsbericht für das Berichtsjahr 2011

BT-Drucksache 17/12230

Tagesordnungspunkt 9 **S.11**

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts-
und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen

Saubere Energie für den Verkehr: Eine europäische Strategie für alternative Kraftstoffe

KOM(2013)17 endg.; Ratsdok.-Nr: 5736/13

Tagesordnungspunkt 10 **S.11**

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts-
und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen über

"Das vierte Eisenbahnpaket - Vollendung des einheitlichen Europäischen Eisenbahnraums zur
Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum in der EU"

KOM(2013)25 endg.; Ratsdok.-Nr: 5855/13

Tagesordnungspunkt 11 **S.11**

Verordnung der Bundesregierung

Zweite Verordnung zur Änderung der Deponieverordnung

BT-Drucksache 17/12454

Tagesordnungspunkt 12a) **S.12**

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts-
und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen
über die Europäische Innovationspartnerschaft für Wasser

KOM(2012)216 endg.; Ratsdok.-Nr: 10032/12

Tagesordnungspunkt 12b) **S.12**

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts-
und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen

Ein Blueprint für den Schutz der europäischen Wasserressourcen

KOM(2012)673 endg.; Ratsdok.-Nr: 16425/12

Tagesordnungspunkt 12c) S.12

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen
Bericht über die Überprüfung der EU-Strategie zur Bekämpfung von Wasserknappheit und Dürren

KOM(2012)672 endg.; Ratsdok.-Nr: 16547/12

Tagesordnungspunkt 12d) S.12

Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat
über die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG)
Bewirtschaftungspläne für Flusseinzugsgebiete

KOM(2012)670 endg.; Ratsdok.-Nr: 16571/12

Tagesordnungspunkt 13 S.14

Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates
über ein allgemeines Umweltaktionsprogramm der EU für die Zeit bis 2020
"Gut leben innerhalb der Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten"

Ende der Subsidiaritätsfrist: 25. Januar 2013

KOM(2012)710 endg.; Ratsdok.-Nr: 16498/12

Tagesordnungspunkt 14 S.16

Entschließungsantrag der Abgeordneten Rita Schwarzelühr-Sutter, Rolf Hempelmann, Hubertus Heil (Peine), weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD

zu der Beratung der Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Abgeordneten Rita Schwarzelühr-Sutter, Rolf Hempelmann, Dirk Becker, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD
-17/10366, 17/12246-

Die Energiewende - Kosten für Verbraucherinnen, Verbraucher und Unternehmen

BT-Drucksache 17/12538

Tagesordnungspunkt 15 S.16

Antrag der Abgeordneten Harald Ebner, Cornelia Behm, Nicole Maisch,
weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Bienen und andere Insekten vor Neonicotinoiden schützen

BT-Drucksache 17/12695

Außerhalb der Tagesordnung S.17

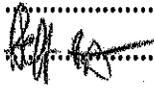
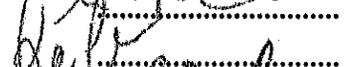
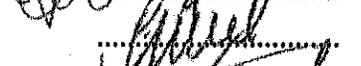
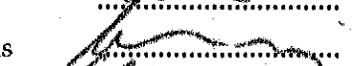
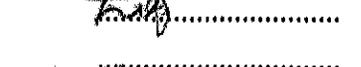
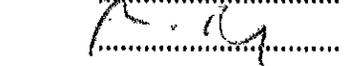
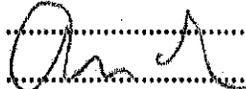
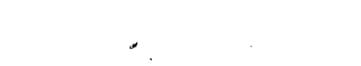


Sitzung des Ausschusses Nr. 16 (Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit)

Mittwoch, 20. März 2013, 11:30 Uhr

Anwesenheitsliste

gemäß § 14 Abs. 1 des Abgeordnetengesetzes

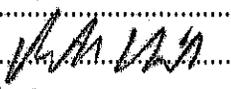
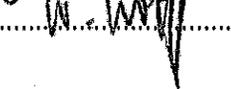
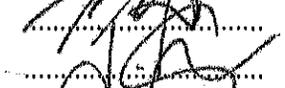
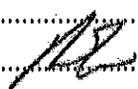
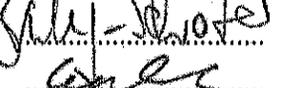
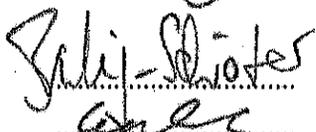
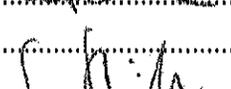
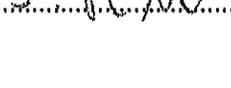
Ordentliche Mitglieder des Ausschusses	Unterschrift	Stellvertretende Mitglieder des Ausschusses	Unterschrift
<u>CDU/CSU</u>		<u>CDU/CSU</u>	
Brand, Michael		Bareiß, Thomas	.....
Dött, Marie-Luise		Bilger, Steffen	
Flachsbarth Dr., Maria		Brinkhaus, Ralph	.....
Gebhart Dr., Thomas		Caesar, Cajus	.....
Göppel, Josef		Gerig, Alois	.....
Heider Dr., Matthias		Kruse, Rüdiger	
Hirte, Christian		Lehmer Dr., Max	.....
Jung (Konstanz), Andreas		Poland, Christoph	.....
Koeppen, Jens		Pols, Eckhard	.....
Liebing, Ingbert		Röring, Johannes	
NüBLEIN Dr., Georg		Ruck Dr., Christian	.....
Paul Dr., Michael		Rüddel, Erwin	.....
Petzold, Ulrich		Schindler, Norbert	.....

Sitzung des Ausschusses Nr. 16 (Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit)

Mittwoch, 20. März 2013, 11:30 Uhr

Anwesenheitsliste

gemäß § 14 Abs. 1 des Abgeordnetengesetzes

Ordentliche Mitglieder des Ausschusses	Unterschrift	Stellvertretende Mitglieder des Ausschusses	Unterschrift
SPD		SPD	
Becker, Dirk		Beckmeyer, Uwe	
Bollmann, Gerd		Burkert, Martin	
Bülow, Marco		Hempelmann, Rolf	
Kofler Dr., Bärbel		Hofmann (Volkach), Frank	
Miersch Dr., Matthias		Kelber, Ulrich	
Schwabe, Frank		Lemme, Steffen-Claudio	
Vogt, Ute		Lösekrug-Möller, Gabriele	
Wolff (Wolmirstedt), Waltraud		Röspel, René	
FDP		FDP	
Brunkhorst, Angelika		Breil, Klaus	
Kauch, Michael		Happach-Kasan Dr., Christel	
Knopek Dr., Lutz		Kober, Pascal	
Meierhofer, Horst		Solms Dr., Hermann Otto	
Skudelny, Judith		Staffeldt, Torsten	
DIE LINKE.		DIE LINKE.	
Bulling-Schröter, Eva		Leidig, Sabine	
Lenkert, Ralph		Petermann, Jens	
Menzner, Dorothee		Voß, Johanna	
Stüber, Sabine		Weinberg, Harald	

Sitzung des Ausschusses Nr. 16 (Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit)

Mittwoch, 20. März 2013, 11:30 Uhr

Anwesenheitsliste

gemäß § 14 Abs. 1 des Abgeordnetengesetzes

Ordentliche Mitglieder des Ausschusses	Unterschrift	Stellvertretende Mitglieder des Ausschusses	Unterschrift
<u>BÜ90/GR</u>		<u>BÜ90/GR</u>	
Fell, Hans-Josef	Höhn, Bärbel	.....
Kotting-Uhl, Sylvia	Krischer, Oliver	.....
Ott Dr., Hermann E.	Kurth (Quedlinburg), Undine	.....
Steiner, Dorothea	Maisch, Nicole	.....
<u>fraktionslos</u>		<u>fraktionslos</u>	
		Neskovic, Wolfgang	.....

APPEL

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (16)

Mittwoch, 20. März 2013, 11:30 Uhr

Fraktionsvorsitzende:

Vertreter:

CDU/ CSU

.....

SPD

.....

FDP

.....

DIE LINKE.

.....

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

.....

Fraktionsmitarbeiter:

Fraktion:

Unterschrift:

(Name bitte in Druckschrift)

Bühmann
Vahl

SPD
DIE LINKE.

Bühmann
Vahl

Jellwieser
ZECHERLE

FDP
CDU/CSU

Jellwieser
Zecherle

Linda Böhm
Jochen HALL

DIE LINKE
GRÜNE

Böhm
Hall

Lisa M.C. Hennig
Zöllner
APEL
BIEBLE

CDU/CSU
SPD
SPD
CDU/CSU

Hennig
Zöllner
Apel
Bieble

Tagesordnungspunkt 0

Antrag der Abgeordneten Ralph Lenkert, Dr. Martina Bunge, Diana Golze, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.

Durch Humanarzneimittel bedingte Umweltbelastung reduzieren

BT-Drucksache 17/11897

Der **Ausschuss** beschließt ohne Debatte mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE. bei Stimmenthaltung der Fraktionen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den Antrag auf Drucksache 17/11897 abzulehnen.

Zum Gang der Beratung und zu den Beratungsergebnissen wird im Übrigen auf die Beschlussempfehlung und den Bericht des Ausschusses auf Drucksache 17/12873 verwiesen.

Tagesordnungspunkt 1a)

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht über die Methode zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2010

BT-Drucksache 17/4178

Der **Ausschuss** nimmt die Unterrichtung auf Drucksache 17/4178 ohne Debatte zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 1b)

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2011

BT-Drucksache 17/8250

Der **Ausschuss** nimmt die Unterrichtung auf Drucksache 17/8250 ohne Debatte zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 1c)

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2012

BT-Drucksache 17/12051

Der **Ausschuss** nimmt die Unterrichtung auf Drucksache 17/12051 ohne Debatte zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 2

Antrag der Abgeordneten Sabine Leidig, Dr. Gregor Gysi, Klaus Ernst, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.

Keine Schließung des einzigen deutschen Schienenherstellers TSTG Schienen Technik in Duisburg - Übernahme des Unternehmens durch die Deutsche Bahn AG

BT-Drucksache 17/9581

Der **Ausschuss** beschließt ohne Debatte mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE. bei Stimmenthaltung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den Antrag auf Drucksache 17/9581 abzulehnen.

Tagesordnungspunkt 3

Antrag der Abgeordneten Rolf Hempelmann, Dr. Sascha Raabe, Wolfgang Tiefensee, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD

Transparenz in den Zahlungsflüssen im Rohstoffbereich und keine Nutzung von Konfliktmineralien

BT-Drucksache 17/11876

Der **Ausschuss** beschließt ohne Debatte mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE., den Antrag auf Drucksache 17/11876 abzulehnen.

Tagesordnungspunkt 4

Antrag der Abgeordneten Dr. Wilhelm Priesmeier, Willi Brase, Petra Crone, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD

Förderung des ökologischen Landbaus - Wachstumspotentiale in Deutschland für deutsche Produzenten erschließen

BT-Drucksache 17/10862

Der **Ausschuss** beschließt ohne Debatte mit

den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE., den Antrag auf Drucksache 17/10862 abzulehnen.

Tagesordnungspunkt 5

Antrag der Abgeordneten Cornelia Behm, Friedrich Ostendorff, Harald Ebner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Grünlanderhalt ist Klimaschutz

BT-Drucksache 17/11028

Der **Ausschuss** beschließt ohne Debatte mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den Antrag auf Drucksache 17/11028 abzulehnen.

Tagesordnungspunkt 6

Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weiteren Fortentwicklung des Städtebaurechts

BT-Drucksache 17/11468

Wurde abgesetzt.

Tagesordnungspunkt 7

Antrag der Abgeordneten Bettina Herlitzius, Daniela Wagner, Oliver Krischer, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Energetische Quartierssanierung sozialgerecht voranbringen

BT-Drucksache 17/11205

Der **Ausschuss** beschließt ohne Debatte mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den Antrag auf Drucksache 17/11205 abzulehnen.

Tagesordnungspunkt 8

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Verkehrsinvestitionsbericht für das Berichtsjahr 2011

BT-Drucksache 17/12230

Der **Ausschuss** nimmt die Unterrichtung auf Drucksache 17/12230 ohne Debatte zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 9

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen

Saubere Energie für den Verkehr: Eine europäische Strategie für alternative Kraftstoffe

KOM(2013)17 endg.; Ratsdok.-Nr: 5736/13

Der **Ausschuss** nimmt die Vorlage ohne Debatte zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 10

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen über

"Das vierte Eisenbahnpaket - Vollendung des einheitlichen Europäischen Eisenbahnraums zur Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum in der EU"

KOM(2013)25 endg.; Ratsdok.-Nr: 5855/13

Der **Ausschuss** nimmt die Vorlage ohne Debatte zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 11

Verordnung der Bundesregierung

Zweite Verordnung zur Änderung der Deponieverordnung

BT-Drucksache 17/12454

Der **Ausschuss** beschließt ohne Debatte mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, dem Deutschen Bundestag zu empfehlen, der Verordnung auf Drucksache

17/12454 zuzustimmen.

Zum Gang der Beratung und zu den Beratungsergebnissen wird im Übrigen auf die Beschlussempfehlung und den Bericht des Ausschusses auf Drucksache 17/12853 verwiesen.

Tagesordnungspunkt 12a)

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen über die Europäische Innovationspartnerschaft für Wasser

KOM(2012)216 endg.; Ratsdok.-Nr: 10032/12

in Verbindung mit

Tagesordnungspunkt 12b)

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen
Ein Blueprint für den Schutz der europäischen Wasserressourcen

KOM(2012)673 endg.; Ratsdok.-Nr: 16425/12

dazu wurde verteilt:
Ausschussdrucksache 17(16)712

in Verbindung mit

Tagesordnungspunkt 12c)

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen
Bericht über die Überprüfung der EU-Strategie zur Bekämpfung von Wasserknappheit und Dürren

KOM(2012)672 endg.; Ratsdok.-Nr: 16547/12

in Verbindung mit

Tagesordnungspunkt 12d)

Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat über die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG)
Bewirtschaftungspläne für Flusseinzugsgebiete

KOM(2012)670 endg.; Ratsdok.-Nr: 16571/12

Die **Vorsitzende** bittet PStS Ursula **Heinen-Esser** (BMU), dem Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zu den Tagesordnungspunkten 12 a bis d auch einen schriftlichen Bericht zukommen zu lassen.

Abg. Ingbert **Liebing** (CDU/CSU) führt aus, die EU-Vorlagen zeigten, dass dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlage Wasser auf europäischer Ebene eine hohe Bedeutung beigemessen werde. Die Fraktion der CDU/CSU begrüße die intensive Beteiligung der Bundesregierung an diesem Prozess. Das strategische Ziel der europäischen Innovationspartnerschaft für Wasser sei die Sicherstellung der Qualität des Trinkwassers zu erschwinglichen Preisen. Auch hier sei die Bundesregierung insbesondere über das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beteiligt.

Der „Blueprint für den Schutz der europäischen Wasserressourcen“ sei Ende 2012 im Rahmen des Umweltrates beraten worden. Auch bei diesem Thema unterstütze die Fraktion der CDU/CSU die Bemühungen der Bundesregierung. In diesem Bereich sei keine neue Rechtsetzung notwendig. Man müsse sich aber stärker darum bemühen, das bestehende Recht konsequent umzusetzen. Deutschland agiere hierbei vorbildlich, während einige andere EU-Mitgliedstaaten noch Nachholbedarf hätten. Ein wichtiges Ziel sei eine bessere Koordination der Regelungen des Wasserschutzes mit anderen Politikfeldern, wie etwa der Agrarpolitik oder der Chemikalienpolitik.

Der Mitteilung der Kommission über die Bekämpfung von Wasserknappheit und Dürren sei viel über die unterschiedlichen Situationen in Europa zu entnehmen. Deutschland sei weniger stark betroffen. Es sei sinnvoll, speziell für betroffene Regionen eigene Programme zu entwickeln.

Der Bericht der Kommission über die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG) zeige, dass große Anstrengungen erforderlich seien, die angestrebten Ziele bis 2015 zu erreichen. Die noch in Deutschland bestehenden Defizite müssten konsequent abgebaut werden.

Die vorliegenden Dokumente berücksichtigten nicht die Frage der Wasserversorgung. Die Wasserversorgung liege in Deutschland in kommunaler, also öffentlicher Hand. Mit ihrem Entschließungsantrag auf Ausschussdrucksache 17(16)712 nehme die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf mögliche Privatisierungen Bezug. Die Befürchtungen seien aber unbegründet. Auf europäischer Ebene habe man sich das Ziel gesetzt, die kommunalen Strukturen abzusichern. Nach dem gegenwärtigen Stand der Beratungen werde keine Kommune zu einer Privatisierung gezwungen. Man müsse aber

darauf achten, dass diese Fortschritte in das Rechtsetzungsverfahren Eingang fänden, da Deutschland mit seiner ökologischen und preiswerten Wasserversorgung europaweit Vorbildcharakter habe.

Abg. Waltraud **Wolff** (Wolmirstedt) (SPD) merkt an, das dieser Sitzung vorangegangene, heutige Fachgespräch zum Thema Wassereinträge habe deutlich gemacht, dass es in Bezug auf Wasser keine schnellen Lösungen geben werde. Man müsse sich deshalb genau überlegen, welche konkreten Schritte unternommen werden müssten, um das Innovationspotenzial beim Schutz der Wasserressourcen zu erhöhen. Die in einer Vorlage enthaltene Formulierung, wonach zugleich das Innovations- und Wettbewerbspotenzial der europäischen Wasserwirtschaft gestärkt werden solle, werfe einige Fragen auf. Positiv sei, dass die Vorlagen die Errichtung einer europäischen Informationsplattform vorsähen.

Durch den „Blueprint für den Schutz der europäischen Wasserressourcen“ könne man viel für die europäischen Wasserressourcen und Gewässer tun. Hinsichtlich des Ziels, die Wasserversorgung langfristig sicherzustellen, verweise sie auf die Erwägungen des heutigen Fachgesprächs zum Thema Wassereinträge. Wichtig sei die Verringerung von Wasserstress.

Abg. Ingbert **Liebing** (CDU/CSU) habe zutreffend festgestellt, dass regionale Maßnahmen erforderlich seien. Es sei nicht sinnvoll, europaweit einheitliche Vorgaben zu beschließen. So sei etwa im Osten Deutschlands aufgrund des demografischen Wandels eine größere Wasserentnahme wünschenswert. Man müsse auf europäischer Ebene für eine regionale Lösung werben. Viele wichtige Aspekte seien bereits in der Wasserrahmenrichtlinie verankert, weshalb man die vorgegebenen Leitlinien begrüße.

Abg. Horst **Meierhofer** (FDP) erklärt, gerade beim Gewässerschutz sei es sinnvoll, europäische Regeln zu verabschieden, da Wasser nicht an Landesgrenzen Halt mache. Da die europäischen Staaten und Regionen unterschiedliche Probleme hätten, seien einheitliche Regelungen nicht in allen Bereichen angezeigt. Spezielle Duschköpfe, die Wasser sparten, seien zwar in Südeuropa sinnvoll, in Deutschland hingegen müssten Wasserkanäle zusätzlich geflutet werden, um sie von Keimen frei zu halten. Hinsichtlich der Wasserqualität sei die Wasserrahmenrichtlinie ein bedeutender Fortschritt. Selbst wenn man bis zum Jahr 2015 nicht zu einem zufriedenstellenden Ergebnis gelange, sei zu erwarten, dass der sogenannte „gute ökologische Zustand“ bis zum Jahr 2027 in den meisten Flusseinzugsgebieten erreicht

werde. Bei allen Infrastrukturmaßnahmen sei die Wasserrahmenrichtlinie ein entscheidender Eckpfeiler für Umweltpolitiker. Insgesamt sei die Entwicklung zufriedenstellend.

Der Entschließungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Ausschussdrucksache 17(16)712 gehe zum Teil am Thema vorbei. Auf europäischer Ebene sei keine Privatisierungspflicht, sondern lediglich ein ordnungsgemäßes Ausschreibungsverfahren vorgesehen. In Deutschland bestehe kein Privatisierungsbedarf, jedoch werde die Situation hinsichtlich mancher Regionen Europas anders beurteilt. EU-Binnenmarktkommissar Michel Barnier habe darauf hingewiesen, dass die Qualitätssteigerung des Trinkwassers eines der zentralen Ziele sei. Insbesondere für einige südeuropäische Regionen sei es wichtig, Verbesserungen zu erzielen.

Abg. Sabine **Stüber** (DIE LINKE.) führt aus, sie begrüße die Bemühungen der Europäischen Union, den Zugang nachfolgender Generationen zu Wasser in ausreichender Qualität sicherzustellen. Dies sei in einer Gesellschaft, die sich immer stärker von der sozialen Marktwirtschaft entferne, äußerst schwierig. Dieser Umstand komme in den Ergebnissen der Berichte und Studien - teilweise auch mit den richtigen Schlussfolgerungen - zum Ausdruck.

Im Rahmen einer gemeinsamen Strategie zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG) seien Leitlinien zum Wasserhandel vorgesehen. Auf dieser Grundlage sei eine Wasserprivatisierung denkbar. Dies müsse unbedingt verhindert werden. Sie erinnere hierzu an die gegenwärtig in der Diskussion befindliche Konzessionsrichtlinie, gegen die sich 1,3 Millionen Menschen ausgesprochen hätten. Die Bundesregierung müsse anerkennen, dass Wasser keine Handelsware, sondern ein Menschenrecht sei, das vor Privatisierung geschützt werden müsse.

Die EU-Kommission habe auch Kritik geäußert. So gebe es Defizite beim Gewässerschutz. Die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie komme nicht schnell genug voran, so dass das Ziel, bis 2015 einen guten ökologischen Zustand aller Gewässer sicherzustellen, nicht erreicht werde. Ferner sei die Effizienz beim Umgang mit Wasser nicht zufriedenstellend.

Positiv sei, dass den Vorschlägen der EU-Kommission zufolge die Mitgliedstaaten das Verursacherprinzip durchsetzen und die Wassernutzungskosten auf alle Bereiche ausdehnen sollten. Momentan seien nur der Trink- und Abwasserbereich von den Kosten betroffen, nicht aber die Industrie sowie die Landwirtschaft. Aus Sicht der Fraktion DIE LINKE. sei der Stand bei den die GAP-Reform

(Gemeinsame Agrarpolitik) betreffenden Verhandlungen besorgniserregend. Maßnahmen wie die Installation von Wasserzählern seien als Bedingung für Agrarsubventionen nicht durchsetzbar. Die Anpassung der Landnutzung sei wesentlich, um den Gewässerschutz zu sichern. Dazu benötige man wirksame Leitlinien gegen Bodenerosion und für den Erhalt von Feuchtgebieten bzw. ein besseres Management beim Feldanbau mit Bewässerungsbedarf. Auch die Fischerei- und die Chemikalienpolitik müssten bei der Umsetzung der Wasserpolitik mit einbezogen werden, etwa bei der Frage der Zulassung von Stoffen bei Reinigungsprodukten oder bei Arzneimitteln.

Die Fraktion DIE LINKE. stimme dem Entschließungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Ausschussdrucksache 17(16)712 grundsätzlich zu. Hinsichtlich der Kostenbeteiligung für Wasserdienstleistungen sei aber ein differenzierterer Ansatz erforderlich.

Abg. Dorothea **Steiner** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) führt aus, nach Einschätzung der EU-Kommission werde das mit der Wasserrahmenrichtlinie bezweckte Ziel, bis 2015 einen guten ökologischen Gewässerzustand zu erreichen, verfehlt. Deshalb seien weitere Maßnahmen erforderlich. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sei deshalb zu der Einschätzung gelangt, dass weitere Umsetzungen seitens der Bundesregierung notwendig seien. Wichtig sei, dem Verursacherprinzip stärkere Geltung zu verschaffen, da es erheblicher Investitionen bedürfe, um Fortschritte zu erzielen. Sämtliche Nutzer der Wasserressourcen müssten an den Kosten beteiligt werden. Richtlinien müssten besser aufeinander abgestimmt werden. Es reiche nicht aus, bei der Landwirtschaft gefährdete Gebiete entsprechend der Nitratrichtlinie auszuweisen. Man müsse sich vielmehr grundsätzlich mit den Landwirtschaftsemissionen befassen. Auch beim Hochwasserschutz sei das Verursacherprinzip stärker zu berücksichtigen. Spätestens nach dem nächsten großen Hochwasser werde sich die Frage stellen, ob lediglich die Deichanlieger für die Hilfsmaßnahmen aufkommen sollten oder ob der Hochwasserschutz nicht anders finanziert werden müsse. Hinsichtlich der Diskussion über Humanarzneimittel und anthropogene Spurenstoffe im Wasser enthalte der „Blueprint für den Schutz der europäischen Wasserressourcen“ keine befriedigenden Antworten zu Umweltqualitätsnormen bei prioritären Stoffen. Diese seien aber erforderlich, um die Herausforderungen auf nationalstaatlicher Ebene bewältigen zu können. Ein zentraler Punkt sei die Ermöglichung der Privatisierung der Wasserversorgung. Wenn

man Umweltstandards einhalten wolle, so müsse die Wasserversorgung hoheitlicher Kontrolle unterfallen. Der Ansatz der Kommission führe im Ergebnis zu einer schrittweise Privatisierung. In einer Plenarsitzung habe man registriert, dass auch innerhalb der Regierungsfractionen von CDU/CSU und FDP Kritik geäußert werde. Eine Privatisierung hätte negative Folgen für die Wasserqualität und die Preisentwicklung. Deshalb habe die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beantragt, die Bundesregierung aufzufordern, auf EU-Ebene darauf hinzuwirken, dass die EU-Kommission ihre diesbezüglichen Vorschläge einschränke bzw. wieder zurücknehme.

Der **Ausschuss** nimmt die Vorlage auf Ratsdok.-Nr. 10032/12 zur Kenntnis.

Der **Ausschuss** nimmt die Vorlage auf Ratsdok.-Nr. 16425/12 zur Kenntnis.

Der **Ausschuss** beschließt mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den Entschließungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Ausschussdrucksache 17(16)712 abzulehnen.

Der **Ausschuss** nimmt die Vorlage auf Ratsdok.-Nr. 16547/12 zur Kenntnis.

Der **Ausschuss** nimmt die Vorlage auf Ratsdok.-Nr. 16571/12 zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 13

Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über ein allgemeines Umweltaktionsprogramm der EU für die Zeit bis 2020 "Gut leben innerhalb der Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten"

Ende der Subsidiaritätsfrist: 25. Januar 2013

KOM(2012)710 endg.; Ratsdok.-Nr: 16498/12

PStS Ursula **Heinen-Esser** (BMU) führt aus, Umweltaktionsprogramme strukturierten seit den 70er Jahren die europäische Umweltpolitik. Sie würden im Rahmen eines ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens auf Vorschlag der EU-Kommission vom Rat und vom Europäischen Parlament verabschiedet. Nachdem das letzte Umweltprogramm im Sommer 2012 abgelaufen sei, habe die EU-Kommission im November 2012 ihren Vorschlag zu einem neuen Umweltaktionsprogramm vorgelegt. Diesem Vorschlag liege die Vision zugrunde, dass man

bis zum Jahr 2050 gut innerhalb der ökologischen Belastungsgrenzen leben könne. Der Wohlstand und der gute Zustand würden demnach das Ergebnis einer innovativen Kreislaufwirtschaft sein, bei der Ressourcen nicht vergeudet, sondern auf eine Art bewirtschaftet würden, die es ermögliche, die Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft zu verbessern und das Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung abzukoppeln. Der Vorschlag gliedere sich in neun Themenfelder. Prioritäre inhaltliche Themenfelder seien das Naturkapital, die ressourceneffizientere und kohlenstoffarme Wirtschaft sowie Umwelt und Gesundheit. Darüber hinaus gebe es Themen, die sich mit der Umsetzung in Wissensgrundlagen, Investitionen und der richtigen Preisgestaltung sowie Integration und Kohärenz beschäftigten. Die räumliche Dimension betreffe die städtische Umwelt sowie globale Herausforderungen. Im Umweltrat habe es hierzu eine Orientierungsdebatte gegeben. Dabei hätten alle EU-Mitgliedstaaten den Entwurf der Kommission begrüßt. Ferner seien weitere wichtige Themenbereiche genannt worden, wie Umwelt und Gesundheit sowie der Schutz der biologischen Vielfalt. Viele EU-Mitgliedstaaten legten besonderen Wert auf Gesundheitsaspekte. BM Peter Altmaier (BMU) habe Handlungsbedarf in den Bereichen Luftschadstoffe und Lärm betont. Der gegenwärtige irische Ratspräsident wolle das Vorhaben in erster Lesung abschließen und habe deshalb mehrere Ratsarbeitsgruppen einberufen, in denen konzentriert verhandelt werde. Auch im Europäischen Parlament werde Wert darauf gelegt, das Verfahren zeitnah zu behandeln. Die Berichterstatter seien bereits ernannt. Der Berichtsentwurf des federführenden Umweltausschusses werde in der zweiten Aprilhälfte 2013 verabschiedet, sodass die Verhandlungen bereits im Mai 2013 beginnen könnten.

Abg. Dr. Thomas **Gebhart** (CDU/CSU) äußert, der Vorschlag zum siebten Umweltaktionsprogramm sei nicht zuletzt auch aufgrund der langen Tradition der Aktionsprogramme auf europäischer Ebene begrüßenswert. Wichtig sei, dass dabei dem Thema der Steigerung der Ressourceneffizienz eine wichtige Rolle eingeräumt worden sei. In Deutschland habe man mit dem Ressourceneffizienzprogramm ProgRes ein umfassendes Programm vorgelegt. Besonders begrüßenswert sei, dass im Umweltaktionsprogramm der Europäischen Union das Thema der Überprüfung von Produktvorschriften in Hinblick auf deren Ressourceneffizienz explizit herausgestellt werde. Um Fehlentscheidungen vorzubeugen,

dürfe man sich bei Produktvorschriften nicht nur auf Energieeffizienzgesichtspunkte beschränken, sondern müsse auch andere Kriterien wie etwa die Ressourceneffizienz berücksichtigen.

Ferner sei wünschenswert, dass sich die Europäische Union aktiv um die Umsetzung des EU-Rechts in den EU-Mitgliedstaaten bemühe. Es sei nicht hilfreich, die Regelungsdichte im Bereich der europäischen Umweltpolitik ständig zu vergrößern, gleichzeitig aber ein zunehmendes Umsetzungsdefizit hinzunehmen. Einige Programmpunkte seien verbesserungswürdig. So fehlten beim Thema Klimaschutz konkrete Konzepte. Beim Thema Nanotechnologie würden ausschließlich Risiken thematisiert, obwohl diese Technologie gerade im Umweltbereich große Chancen eröffne.

Abg. Dr. Matthias **Miersch** (SPD) merkt an, grundsätzlich sei es begrüßenswert, dass es erneut ein Umweltaktionsprogramm geben solle. Auch der Titel „Gut leben innerhalb der Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten“ höre sich gut an. Der Inhalt des Programms sei aber unzureichend. In den letzten Monaten sei man bei vielen Themen nicht vorangekommen. Beim Thema Emissionen sei es nicht gelungen, gemeinschaftlich zu handeln. Es sei auch nicht gelungen, ein unkonditioniertes 30 %-Minderungsziel zu formulieren. Auch die Unfähigkeit, sich über die Begrenztheit von Energieressourcen zu verständigen, mache deutlich, dass große Defizite vorhanden seien. Die Bundesregierung - insbesondere der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie - versuche, sämtliche Effizienzsprünge zu verhindern. Aus Sicht des Deutschen Bundestages reiche es nicht aus, Programme wie das Umweltaktionsprogramm zur Kenntnis zu nehmen. Man müsse sich fragen, wie man den die Umweltpolitik betreffenden Prozess der EU mit Impulsen versehen könne. Als nationales Parlament müsse man Impulse jenseits des Regierungshandelns setzen. Vor dem Hintergrund des zum Teil intransparenten Verfahrens auf EU-Ebene müsse man als Parlament die eigene Arbeitsweise überdenken. Das Umweltaktionsprogramm beschränke sich an diversen Stellen auf unkonkrete Textpassagen. Klare Ziele würden nicht gesetzt. Aussagen zu klaren Indikatoren sowie zum Monitoring seien nicht vorhanden. Ein Umweltaktionsprogramm, das überprüfbare Ziele enthalte, sei deshalb dringend erforderlich.

Abg. Judith **Skudelny** (FDP) erklärt, dem Bundesminister für Wirtschaft und Technologie gehe es nicht darum, Effizienzsprünge zu verhindern. Dies könnte jedoch nicht mit den vorgeschlagenen politischen Maßnahmen

erzungen werden. Grundsätzlich begrüße auch die Fraktion der FDP das neue Umweltaktionsprogramm, insbesondere hinsichtlich der Harmonisierung der Umweltregeln. Neue Vorschriften seien nicht erforderlich. Vielmehr müssten die vorhandenen Regeln in den EU-Mitgliedstaaten umgesetzt werden. Andernfalls werde der Wettbewerb verzerrt. Verbesserungen seien insbesondere beim Thema Lärm erforderlich. Lärm sei gerade in urbanen Bereichen ein großer Belastungsfaktor. Hinsichtlich der Anwendung von EU-Recht in anderen Mitgliedstaaten stimme sie den Ausführungen von Abg. Dr. Matthias **Miersch** (SPD) insofern zu, als dieser überprüfbare Regelungen gefordert habe. In Deutschland habe man im Gegensatz zu einigen Nachbarländern große Fortschritte gemacht. Da andere Staaten hinsichtlich der Umweltpolitik teilweise weniger sensibel seien, sei es sinnvoller, statt weitreichender Vorgaben für die Umsetzung des geltenden EU-Rechts zu sorgen.

Abg. Sabine **Stüber** (DIE LINKE.) führt aus, es sei wichtig, dass beim neuen Umweltaktionsprogramm bereits im Titel auf die Belastbarkeit des Planeten hingewiesen werde. Inhaltlich seien viele wichtige Ziele gesetzt worden. Fraglich sei aber, ob diese auch umgesetzt würden. Eines der neuen prioritären Ziele betreffe das Thema des Schutzes der europäischen Bürger vor umweltbedingten Belastungen, Gesundheitsrisiken und Beeinträchtigungen ihrer Lebensqualität. Zuletzt sei im Bundestag eine Verordnung über hoch- und niedrigfrequente Strahlung verabschiedet worden. Die Fraktion DIE LINKE. sei der Auffassung, dass dabei die Grenzwerte zu hoch angesetzt worden seien. Es sei zu überprüfen, ob diese Verordnung geeignet sei, den auf europäischer Ebene gesteckten Zielen gerecht zu werden.

Sinnvoll sei der Vorschlag gewesen, die Auswahl der Fahrzeuge für den Fahrdienst des Deutschen Bundestages wegen ihres CO₂-Ausstoßes zu hinterfragen. Dies sei ein sinnvoller Beitrag zur Umsetzung des Umweltaktionsprogrammes.

Abg. Hans-Josef **Fell** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) merkt an, der Titel des Umweltaktionsprogrammes sei vielversprechend. Das Ziel solle im Jahr 2050 erreicht werden. Die globale Belastungsgrenze sei aber bereits überschritten. Die Ressourcenausbeutung sei zu hoch. Die Erde könne die Schadstoffe, die sich aus dieser intensiven Ressourcennutzung ergäben, nicht verkraften. Bereits heute litten große Teile der Erdbevölkerung unter diesen Schadstoffen. Die EU-Kommission verkenne insofern den

massiven und dringenden Handlungsbedarf. Ihre Feststellungen seien zudem zu undifferenziert. So werde etwa gefordert, dass die Wirtschaft einen geringeren CO₂-Ausstoß erbringen solle. Hinter dieser Forderung seien aber viele andere Probleme verborgen, wie etwa die Kohlenutzung mit CCS-Technologie, die Erdgasnutzung sowie die Nutzung der Kernenergie, die bereits gegenwärtig die Belastbarkeitsgrenzen des Planeten überschritten. Insofern sei dieser Vorschlag nicht geeignet, die gesteckten Ziele zu erreichen. Die EU-Kommission habe weder quantitativ verbindliche Ziele gesetzt, noch verbindliche Maßnahmen vorgeschlagen. Eine Ausnahme bilde die Bodenschutzrichtlinie. Es sei zu hoffen, dass die Bundesregierung diese nicht hintertreiben werde. Haupthindernis für den Umweltschutz in Europa sei die mangelhafte Implementierung des Umweltrechts. Der Bundestag sollte hierbei Verantwortung übernehmen und brauchbare Vorschläge zur Diskussion auf europäischer Ebene einbringen.

Der **Ausschuss** nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 14

Entschließungsantrag der Abgeordneten Rita Schwarzelühr-Sutter, Rolf Hempelmann, Hubertus Heil (Peine), weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD

zu der Beratung der Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Abgeordneten Rita Schwarzelühr-Sutter, Rolf Hempelmann, Dirk Becker, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD

-17/10366, 17/12246-

Die Energiewende - Kosten für Verbraucherinnen, Verbraucher und Unternehmen

BT-Drucksache 17/12538

Der **Ausschuss** beschließt ohne Debatte mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der SPD bei Stimmenthaltung der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den Entschließungsantrag auf Drucksache 17/12538 abzulehnen.

Tagesordnungspunkt 15

Antrag der Abgeordneten Harald Ebner, Cornelia Behm, Nicole Maisch, weiterer

Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN

Bienen und andere Insekten vor
Neonicotinoiden schützen

BT-Drucksache 17/12695

Der **Ausschuss** beschließt ohne Debatte mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion der SPD, den Antrag auf Drucksache 17/12695 abzulehnen.

Außerhalb der Tagesordnung

Antrag der Fraktion DIE LINKE. zur Geschäftsordnung, die Tagesordnungspunkte der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit am 17. April 2013, mit Debatte öffentlich zu behandeln

Abg. Ralph **Lenkert** (DIE LINKE.) stellt den Geschäftsordnungsantrag, die Tagesordnungspunkte mit Debatte der Sitzung am Mittwoch, den 17. April 2013, öffentlich zu behandeln.

Der **Ausschuss** beschließt mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den Antrag abzulehnen.

Schluss der Sitzung: 12:24 Uhr



Eva Bulling-Schröter, MdB
Vorsitzende